



Für die Dampferzeugung muss auch das Wasser mitgebracht werden.



Hier wird ein Kleinholzvorrat für das Betreiben der Donkeys zubereitet.

gesammelt und entsprechend verkleinert und bearbeitet. Auch Sägemehl gelangte zum Einsatz.

Aus dem Buch über Holzbearbeitungswerzeuge hat er viel über die Werkzeuge und deren Einsatz gelernt. Zum Beispiel, für welche Arbeiten welche Beile verwendet werden. Da gibt es unterschiedliche Versionen – etwa mit schmalen oder breiten, stark gerundeten Klingen. Jedes Beil ist für einen bestimmten Einsatz gedacht. Gute Beobachter können das auf dieser Anlage erkennen. Lengacher musste auch zahlreiche Fotos und Videos anschauen, um die Vorgehensweise der Holzfäller zu erkennen.

### Einsatz der Dampfwinden

Das Fällen der Bäume hätte Lengacher auch gerne dargestellt, aber dafür fehlt ein weiteres Modul. Also machte er aus der Not eine Tugend. Seine Geschichte beginnt mit dem Anschleppen der gefällten Stämme aus dem Wald und dem Verladen auf die Wagen. Auch die Versorgung der Arbeiter und das Erzeugen der Energie für die Dampfwinden (Donkeys) gehören dazu. Diese werden mit Dampf angetrieben. Deshalb muss auch Brennholz dazu gehackt werden.

An Dampfwinden setzt Lengacher zwei verschiedene Typen ein: Die «Vertical Spool Donkey» dient vor allem für das Heranziehen der gefällten Baumstämme an den Verladeort. Vorab werden jeweils die Äste entfernt. Die Mannschaft für diese Arbeit besteht aus drei Mann, einem Jungen und einem Pferd, wobei mit dem Pferd das Seil zum gefällten Baumstamm gebracht wird.

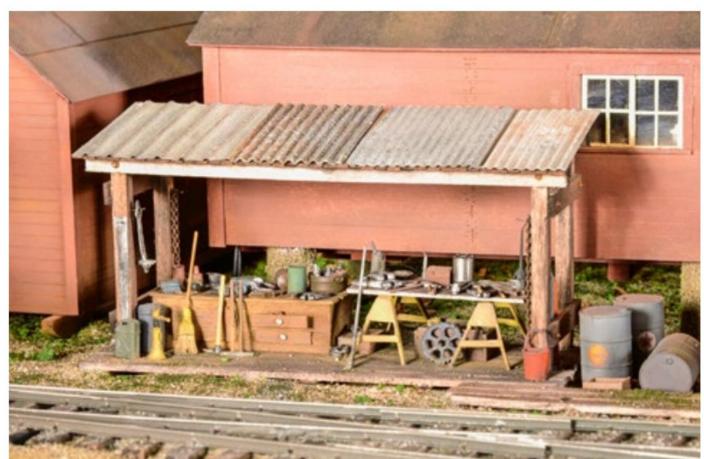
Diese Seile können recht lang und entsprechend schwer sein. Die Stämme werden festgebunden und mit der Winde an den Verladeplatz geschleppt. Der Junge bedient jeweils die Dampfpfeife.

Die zweite von Lengacher eingesetzte Dampfwinde heisst «Wide Face Donkey». Sie verfügt ebenfalls über einen vertikalen Boiler, aber diese Donkey ist mit drei Winden ausgerüstet. Sie wird für das Verladen der Baustämme auf die Eisenbahnwagen eingesetzt.

Die Dampfwinden wurde von John Dolbeer erfunden, weshalb in den Büchern auch oft von Dolbeer Donkeys zu lesen ist. Typisch

sind die stehenden Kessel, der Wassertank, der Antrieb und eine Winde mit Hanfseile. Später kamen auch Drahtseile zum Einsatz. Diese geniale Erfindung rief Nachahmer auf den Plan.

Die Vulcan Iron Works und die Willamette Iron and Steel Works produzierten in der Folge Tausende dampfbetriebene Seilwinden für die Holzindustrie. Sie wurden auf Holzschnitten montiert, um sie leichter zu manövrieren. Dazu wurde einfach ein Seil in der gewünschten Richtung um einen Baum gebunden und die Seilwinde in Betrieb gesetzt. Dadurch bewegte sie sich in Richtung des Baumes.



Vor der Baracke, in der die Arbeiter verpflegt werden, ist eine kleine Werkstatt eingerichtet.